



WIN-Charta-Leitsatzdossier 5: Energie und Emissionen



LEITSATZ 5 – ENERGIE UND EMISSIONEN

„ Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral. “

EINFÜHRUNG und Hintergrund

Durch Menschen verursachte Treibhausgasemissionen sind zentraler Treiber für den Klimawandel. Um die globale Erwärmung aufhalten zu können, müssen Treibhausgasemissionen auf lange Sicht vollständig vermieden werden. Etwa zwei Drittel der Emissionen, die zur Erreichung des 2°-Zieles maximal ausgestoßen werden können, sind heute bereits verbraucht.¹

Mit der Energiewende hat die Bundesregierung sich das Ziel gesetzt, dass in Deutschland bis 2035 55-60 % und bis 2050 mindestens 80 % des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen bezogen werden. 2015 lag der Anteil im Bruttostromverbrauch in Deutschland bereits bei 32 %.

Insbesondere Unternehmen können als Großverbraucher einen zentralen Beitrag leisten. Viele WIN-Charta Unternehmen treiben mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen die Reduktion von Emissionen und Energieverbräuchen in Unternehmen voran und setzen durch Informationen und Beratungen zentrale Impulse.

In diesem Leitsatzdossier soll es darum gehen, wie Sie selbst in Ihrem Unternehmen Energie und Emissionen einsparen

können. Denn Investitionen lohnen sich. Allein die Beleuchtungstechnik bietet im Durchschnitt 70 % Einsparpotenzial. Mit ihrem Engagement in den vielfältigen Potenzialbereichen in Ihrem Unternehmen können Sie Energie einsparen und Ihre Ausgaben reduzieren.

Neben einer Übersicht über die zentralen Kernthemen der Unterzeichnerunternehmen möchten wir Ihnen zwei Best-Practice Beispiele aus dem Ländle vorstellen und die beiden Handlungsfelder Energieversorgung und -verbrauch sowie Mobilität näher beleuchten.

¹ Joeri Rogelj et al.: Paris Agreement climate proposals need a boost to keep warming well below 2 °C.

IN DIESEM DOSSIER

Aktivitäten der WIN-Charta Unternehmen	Seite 3
Praxisbeispiele aus Baden-Württemberg	Seite 4
Was kann mein Unternehmen tun?	Seite 7
Möglichkeiten der quantitativen Berichterstattung	Seite 11

AKTIVITÄTEN der WIN-Charta Unternehmen

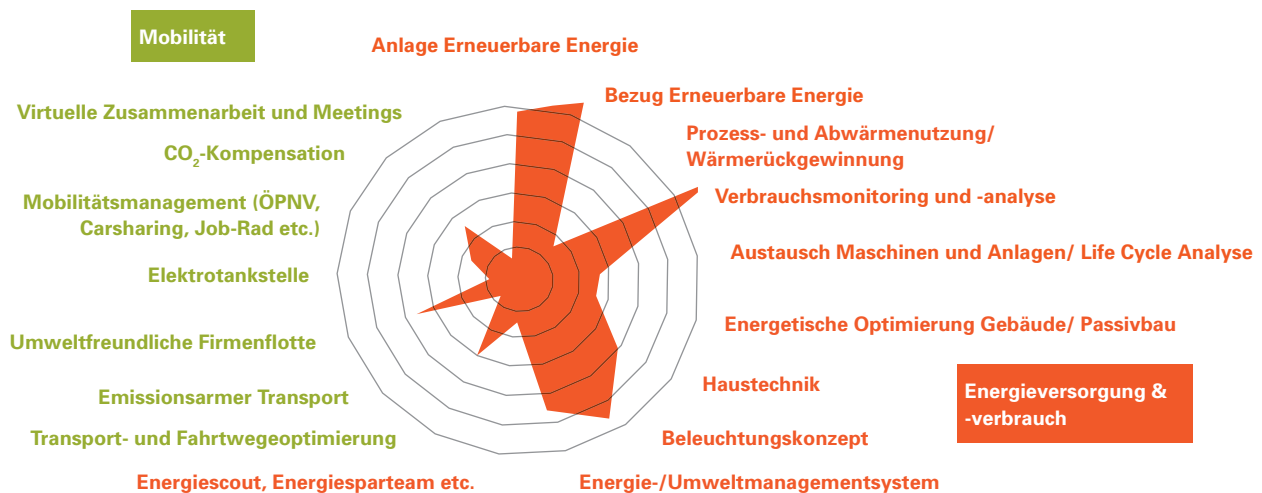
MIT DEM LEITSATZ VERBUNDENE ZIELSETZUNGEN

Die Unternehmen möchten mit ihrem Engagement im Leitsatz ihren Energieverbrauch und den Ausstoß von CO₂ reduzieren. Gleichzeitig sehen sie hierin auch eine Chance Kosten zu sparen.



MASSNAHMENFELDER DER WIN-CHARTA UNTERNEHMEN

Die Unternehmen haben vor allem zwei unternehmerische Stellschrauben identifiziert. Mit ihrem Engagement konzentrieren sie sich zum einen auf Energieversorgung und Verbrauch in ihrem Unternehmen. Systematisch analysieren sie Verbrauchsdaten und identifizieren Einsparpotenzial. Ein Großteil der Unternehmen setzt auch auf den Einsatz und eigene Anlagen für die Erzeugung erneuerbarer Energien. Zum anderen stehen Maßnahmen im Themenfeld Mobilität im Fokus, beispielsweise der schrittweise Umstieg auf umweltfreundliche Firmenfahrzeuge oder die Optimierung von Transport- und Fahrtwegen. Die nachfolgende Abbildung zeigt in welchen Bereichen die Betriebe aktiv sind (Stand: 2016).



PRAXISBEISPIELE aus Baden-Württemberg



L-Bank

Branche: Finanzdienstleistungen
Gründung: 1998
Unternehmenssitz: Karlsruhe / Stuttgart
Mitarbeiter: 1.236
Internet: www.l-bank.de



Mader GmbH & Co. KG

Branche: Pneumatik, Drucklufttechnik
Gründung: 1935
Unternehmenssitz: 70771 Leinfelden-
Echterdingen
Mitarbeiter: 85
Internet: www.mader.eu



Mader GmbH & Co. KG

„Es ist unsere Pflicht, die Beeinträchtigung auf die Umwelt im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten und mittels durchdachter Abläufe auf das mögliche Minimum zu reduzieren.“

Das Unternehmen aus Leinfelden-Echterdingen ist Spezialist für Produkte und Dienstleistungen im Bereich Druckluft und Pneumatik und unterstützt seine Kunden u. a. bei der Entwicklung und Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen. Allein 2015 konnten mit der Umsetzung von Kundenprojekten im Bereich energieeffiziente Druckluft Einsparungen von insgesamt über 4 Mio. kWh realisiert werden. Neben der Sensibilisierung der Kunden hat Mader auch im eigenen Unternehmen zahlreiche Maßnahmen ergriffen.

EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN

Das Unternehmen bezieht seinen Strom zu 100 % emissionsfrei und regenerativ aus Wasserkraft aus Baden-Württemberg.

SYSTEMATISCHE DEFINITION VON ZIELEN

Das Unternehmen hat ein Energiemanagementsystem entwickelt, das seit 2014 nach DIN EN ISO 50001:2011 zertifiziert ist. Das Managementsystem wird durch Mader kontinuierlich überprüft und verbessert.

ENERGIEEFFIZIENZPOTENZIALE IDENTIFIZIEREN UND HEBEN

Der Strom- und Heizölverbrauch wird systematisch erfasst. Die Verbrauchsdaten werden monatlich im Intranet veröffentlicht und somit für alle Mitarbeiter transparent dargestellt. Zahlreiche Effizienzpotenziale konnten so bereits identifiziert und in Angriff genommen werden: Server wurden virtualisiert, Drucker ausgetauscht und Leuchtstoffröhren durch LED-Beleuchtung ersetzt.

SENSIBILISIERUNG VON KUNDEN UND MITARBEITENDEN

Das Unternehmen setzt konsequent auf interne und externe Kommunikation:

- Die externe Kommunikation zu Energieeffizienzthemen im Bereich Druckluft erfolgt über das Kundenmagazin PMAX, Beiträge in Fachzeitschriften und den firmeneigenen Blog www.mader-energieeffizienz.de.
- Im Unternehmen werden Auszubildende als „Energie-Ermittler“ eingesetzt. Auf humorvolle Art weisen sie Kollegen auf Möglichkeiten zur Energieeinsparung hin. Regelmäßige Energiespartipps im Intranet runden ihre Arbeit ab.

AUSTAUSCH, NETZWERKE, BEST-PRACTICE

Über die aktive Mitarbeit in Netzwerken (z.B. den Energieaustausch IHK Stuttgart) sucht Mader den regelmäßigen Austausch mit Unternehmen und Wissensträgern in der Region. Seit 2014 ist das Unternehmen eines von 33 Klimaschutz-Unternehmen in Deutschland.

! GEWÄHLTE INDIKATOREN

- **Energieverbräuche:**
Ziel: Reduzierung des Stromverbrauches um 5 %. Ergebnis: Senkung des Stromverbrauches um 12,32 %.
Ziel: Reduzierung des Heizölverbrauches um 5 %. Ergebnis: Heizölverbrauch hat sich um 24,85 % erhöht, womit das Ziel nicht erreicht werden konnte.
- **Stromverbrauch und CO₂-Emissionen von Kunden:**
Ziel: Einsparung von 1 Mio. kWh. Ergebnis: 4 Mio. kWh Einsparung durch umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich Druckluft
- **CO₂-Ausstoß Fahrzeugflotte:**
Ziel: Berücksichtigung des CO₂ Ausstoßes bei Anschaffung Kfz. Ergebnis: Im Jahr 2015 wurden 2 Fahrzeuge gekauft und 4 geleast – Alle erfüllen die Euronorm 6.



L-Bank

„Aus einer Transparenz der Mobilitätskosten lassen sich betriebliche und persönliche Einsparpotenziale ableiten. Mobilität ist zudem ein wichtiges Kriterium für die Arbeitsplatzwahl und die Bindung an den Arbeitgeber. Sie hat durch die mit ihr verbundenen Emissionen Effekte auf unsere Umwelt- und Klimabilanz und direkten Einfluss auf den Bereich der Gesundheitsvorsorge.“

Die wichtigsten Energie- und Materialströme eines Finanzdienstleisters sind Gebäudeenergie, Wasser, Abfall, Papier und Geschäftsreisen. In diesen fünf Kategorien definiert die L-Bank Kennzahlen für ihre betriebliche Umweltleistung. Deshalb setzt die L-Bank genau hier an und konzentriert sich mit dem Engagement im Leitsatz Energie und Emissionen auf Gebäudemanagement und betriebliches Mobilitätsmanagement.

GEBÄUDEMANAGEMENT

Die L-Bank setzt auf eine differenzierte Erfassung der Energieverbräuche und kann so die Feinsteuerung des Einsatzes optimieren. Die ergriffenen Maßnahmen im Gebäudemanagement umfassen den Einbau moderner Verbrauchsstellenzähler zum exakten Controlling von Strom und Wärmeenergie, den Ersatz von Leuchtmitteln durch energiesparende LED-Leuchtmittel, den Einbau moderner Schaltschränke, die Erneuerung der Fernwärmeübergabestation in Stuttgart und die Stilllegung der alten Druckerhöhungsanlage in Stuttgart.

BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Im Rahmen des Projektes „Mobil.Pro.Fit“, eines vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit unterstützten Gemeinschaftsprojekts mit dem B.A.U.M. e.V., hat die L-Bank ein betriebliches Mobilitätsmanagement eingeführt. Das Mobilitätsprofil (Arbeitsweg) der Mitarbeitenden wurde anhand einer Wohnstandortanalyse erfasst und ausgewertet. Die bereits vorhandenen Zusatzangebote, wie beispielsweise subventionierte Jobtickets, wurden aufgrund der hohen Nutzungsrate in ihrer Qualität und Wirksamkeit bestätigt.

Da viele Mitarbeitenden den Weg zur Arbeit mit dem Fahrrad zurücklegen, wurde gemeinsam mit dem ADFC, der VBG und dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat ein Aktionspaket zusammengestellt. Das Angebot umfasste einen kostenlosen Fahrradcheck, inkl. Tipps zu Pflege und Reparatur, ein Fahrradsicherheitstraining, einen Vortrag zum Thema „Gesundheitliche Aspekte des Radfahrens“ und einen Infostand zu Fragen rund ums Fahrrad und Pedelec. Mit dem Sponsoring des Fahrradverleihsystems „Fächerrad Karlsruhe“ bietet die Bank ihren Mitarbeitenden eine Alternative für dienstliche und private Stadtfahrten in Karlsruhe.

VIRTUELLE BESPRECHUNGEN UND MEETINGS

Zur weiteren Reduzierung der Geschäftsverkehrsemissionen und Verringerung des zeitlichen Reiseaufwandes wurden Besprechungsräume an beiden Standorten mit Videokonferenzsystemen ausgestattet.

! GEWÄHLTE INDIKATOREN

- **Nutzung Jobticket:**
Im Jahr 2014 nutzten 70 Prozent der Mitarbeitenden das Angebot von Jobtickets.
- **Videokonferenzsysteme:**
Fünf Besprechungsräume wurden mit Videokonferenzsystemen ausgestattet.
- **Fahrradverleihsystem:**
Zur Stärkung der Fahrradmobilität am Standort Karlsruhe wurden dem Fahrradverleihsystem „Fächerrad Karlsruhe“ 61 „Pink Bikes“ zur Verfügung gestellt und wurde eine Verleihstation direkt an der L-Bank installiert.

HANDLUNGSOPTIONEN

Was kann mein Unternehmen tun?

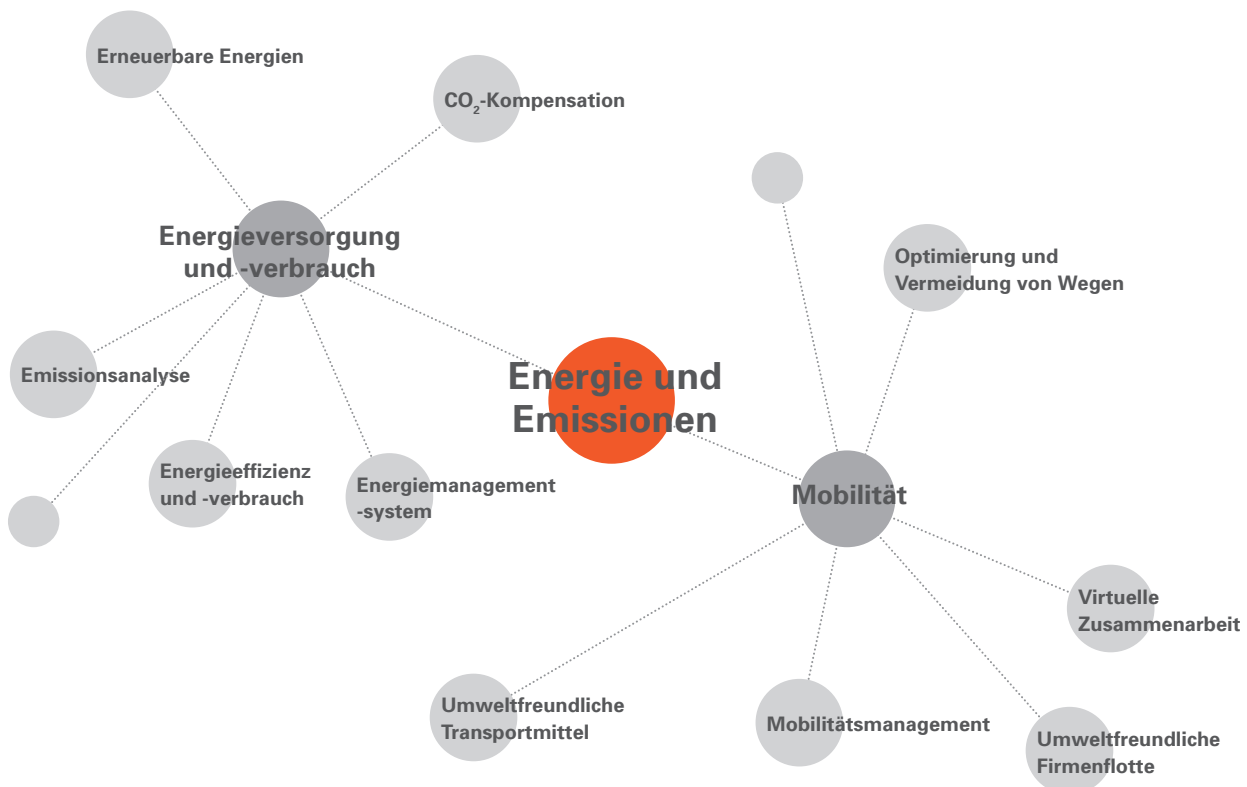
Jedes Unternehmen – egal ob produzierend oder dienstleistungsorientiert – verbraucht Energie und verursacht Emissionen. Im Folgenden wollen wir Ihnen Maßnahmen vorstellen, mit denen Sie sich für eine Senkung des Energieverbrauchs und der durch ihr Unternehmen verursachten Emissionen einsetzen können.

- Im breit aufgestellten Handlungsfeld Energieversorgung und -verbrauch zeigen wir Ihnen, wie Sie die durch Ihr Unternehmen verursachten Emissionen ermitteln und analysieren und Potenziale für die Steigerung der Energieeffizienz identifizieren können. Die Einführung eines Energiemanagementsystems kann als Orientierungsrahmen für die schrittweise Optimierung des Energiever-

brauches dienen. Durch den Bezug und die Erzeugung erneuerbarer Energie können Sie einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten.

- Im Handlungsfeld Mobilität zeigen wir zentrale Stell-schrauben für die Reduktion von Transport- und Mobilitätswegen und -emissionen auf. Mit CO₂-Kompensationen können Sie nur schwierig zu vermeidende Emissionen ausgleichen.

MÖGLICHE HANDLUNGSFELDER UND INSTRUMENTE IM LEITSATZ ENERGIE UND EMISSIONEN



Energieversorgung und -verbrauch

In der Auseinandersetzung mit dem Thema Energie und Emissionen, stößt man schnell auf ein breites Feld von Angeboten und Ansatzpunkten. Wir möchten Ihnen den Einstieg erleichtern und angefangen bei der Emissions- und Energieanalyse bis hin zum Einsatz erneuerbarer Energien zentrale Schritte und Hilfestellungen vorstellen.

EMISSIONSANALYSE

Mit einer Emissions- oder einer CO₂-Verbrauchsanalyse ermitteln Sie die Höhe der Emissionen die durch ihr Unternehmen verursacht werden. Analyse-Tools erfassen die verschiedenen Verursacher in Ihrem Unternehmen – Strom, Heizung, Firmenflotte usw.

Zentrale Parameter für die Entstehung und Erfassung des CO₂-Austoßes ihres Unternehmens²

Liegenschaften Wärme, Strom, Kälte- und Klimaanlage ...	Transport Fuhrpark, Geschäftsfahrten und -flüge, Anfahrtswege Mitarbeiter, Logistik-Einkäufe und -Absatz
Prozessemissionen Direkte Emissionen von Klimagasen (CO ₂ , CH ₄ , ...)	Sonstiges Catering, Hotel, Papier, Druck, Einkauf, Abfall ...
Ausgleich und Kompensation Erneuerbare Energien, KWK, Klimaschutzzertifikate, Bewusstseinsbildung ...	

Die Emissionsanalyse können Sie selbst mit Hilfe eines Software-Tools durchführen oder einen ausgebildeten Berater konsultieren. Analyse-Tools für Unternehmen sind in der Regel kostenpflichtig, helfen Ihnen aber sich ohne große Einarbeitung einen schnellen Überblick über die zentralen Verursacher in Ihrem Unternehmen zu verschaffen und Einsparpotenziale zu identifizieren. Im nachfolgenden Kasten haben wir einige Tools für Sie zusammengestellt.

Im Dossier zum Leitsatz 8 – Produktverantwortung, finden Sie zudem weitere Infos darüber wie Sie Transparenz über die Treibhausgasemissionen entlang ihrer Wertschöpfungskette erhalten und Reduktionspotenziale identifizieren können.

! Die Initiative KlimAktiv bietet einen CO₂-Rechner für Unternehmen. Das System ist durch den TÜV Nord geprüft und wurde im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert. Neben CO₂ werden auch alle weiteren Treibhausgase des Kyoto-Protokolls berücksichtigt und in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Das Tool umfasst auch eine Anleitung und eine Checkliste für die Erfassung der erforderlichen Daten ([Link](#)).

! Im Glossar zum CO₂-Rechner des WWF finden Sie grundlegende Infos zu den verschiedenen Verursacherbereichen. Die Infos drehen sich um den privaten Verbrauch, lassen sich aber auch auf die unternehmerische Sicht übertragen ([Link](#)).

ENERGIEEFFIZIENZ UND -VERBRAUCH

Die wesentliche Informationsquelle für die Ermittlung des Stromverbrauches stellt meist die Stromrechnung dar. Der absolute Verbrauch reicht als Bewertungskriterium allerdings nicht aus. Um Kennwerte vergleichen und Trends identifizieren zu können müssen sie in Relation zu produktionsspezifischen Faktoren wie der Produktionsmenge oder der Beschäftigtenzahl gestellt werden. Geeignete Kennzahlen finden Sie in den Indikatorenvorschlägen in diesem Dossier.

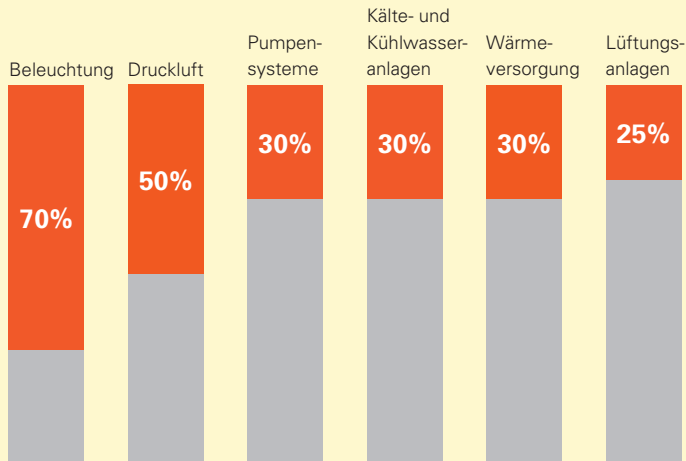
Zudem werden im Rahmen einer Effizienzanalyse in der Regel weitere Messstellen identifiziert und mit Messgeräten ausgestattet. Viele Maschinen geben bereits Stromverbrauch und Betriebsstunden aus.

Für die Erfassung und Interpretation der Daten sollten klare Verantwortlichkeiten bestimmt werden. Einige WIN-Charta-Unternehmen haben beispielsweise Energiescouts oder Energieteams ins Leben gerufen.

Auch für die Durchführung von Energieanalysen bieten zahlreiche externe Berater Hilfestellungen an. Bei der Inanspruchnahme einer externen Beratung sollten sie sicherstellen, dass Berater ihre eigenen Mitarbeiter coachen und so für einen Transfer von Know-how in Ihr Unternehmen sorgen.

² Quelle: <http://www.klimaktiv.de>

Durchschnittliche Energieeffizienzpotenziale bei Querschnittstechnologien in Unternehmen.³



! Mit dem Online-Tool „Energieverbrauchsanalyse“ können Sie eine erste Bewertung Ihres Energieverbrauches durchführen ([Link](#)).

! Weitere Informationen zum Thema Energieeffizienz finden Sie auch auf der Informationsplattform des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft „Betrieblicher Umweltschutz in Baden-Württemberg“ ([Link](#)).

Aufbauend auf den Verbrauchs- und Effizienzanalysen können Sie die vielfältigen Ansatzpunkte für die Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen identifizieren. Angefangen mit dem größten Energiefresser können Gebäudetechnik, Anlagen, Prozesse und Produktionsmittel gezielt optimiert oder ausgetauscht werden.

! Auf der Seite [Energiekonsens CO₂](#) finden sie eine Sammlung von Materialien zum Thema Energieeffizienz und Klimaschutz in Unternehmen. Interviews mit Experten informieren u.a. über die größten Energiefresser im Unternehmen ([Link](#)).

Viele Branchenverbände und Unternehmensnetzwerke haben Initiativen zum Klimaschutz und zur Verbesserung der Energieeffizienz ins Leben gerufen. Prüfen Sie, welche Aktivitäten in Ihrer Branche stattfinden und loten Sie das Potenzial für eine Beteiligung Ihres Unternehmens aus.

! In der Broschüre „Energieeffizienz – Energiesparpotentiale im Unternehmen“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes finden Sie Tipps zur Verbesserung der Energieeffizienz ([Link](#)).

ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM

Energiemanagementsysteme bieten Ihnen einen Orientierungsrahmen mit dem Sie Energieströme in Ihrem Unternehmen systematisch erfassen und so die Basis für Investitionsentscheidungen zur Verbesserung der Energieeffizienz schaffen können. Die DIN EN ISO 50001 gilt seit 2011 als weltweit gültige Norm. Das Managementsystem soll sicherstellen, dass die definierten Ziele überprüft und umgesetzt werden. Die Einführung ist grundsätzlich freiwillig.

! Der Leitfaden „Energiemanagementsysteme in der Praxis“ des Umweltbundesamtes begleitet Sie bei dem Aufbau eines Energiemanagementsystemes nach der DIN EN 50001 ([Link](#)).

ERNEUERBARE ENERGIEN

Der Anteil erneuerbarer Energien soll nach den Plänen der Bundesregierung allein in den kommenden 20 Jahren um fast 30 Prozentpunkte steigen.

Als WIN-Charta-Unterzeichner können sie mit Ihrem Engagement im Leitsatz Energie und Emissionen durch den Bezug von Strom und Wärme aus regenerativen Energiequellen und ggf. den Betrieb eigener Anlagen einen aktiven Beitrag zur Energiewende leisten. Bereits heute erzeugen 40 % der Unterzeichnerunternehmen mit einer eigenen Anlage Energie.

EINSATZ FÖRDERN LASSEN

Verschiedene Landes- und Bundesinitiativen fördern Energieeffizienzmaßnahmen in Unternehmen und den Einsatz Erneuerbarer Energien. Durch die Förderung erhalten Sie neben der finanziellen Unterstützung Beratung und Hilfestellung bei der Umsetzung von Maßnahmen.

! Das Umweltministerium Baden-Württemberg fördert im Rahmen seines Klimaschutz-Plus Programmes die Inanspruchnahme von Energieberatungen durch kleine und mittlere Unternehmen ([Link](#)).

! Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle und die KfW fördern in einem „Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien im Wärmemarkt“ Anlagen für Heizung, Warmwasserbereitung und zur Bereitstellung von Kälte oder Prozesswärme aus erneuerbaren Energien ([Link](#)).

³ Quelle: dena, Initiative EnergieEffizienz

Mobilität

Durch Mobilität und Transport verursachte Emissionen sind ein weiterer zentraler Posten in Ihrer CO₂-Bilanz. Vielfältige Maßnahmen helfen Ihnen dabei Ihren Ausstoß zu reduzieren. Hierzu zählen

- die **Optimierung** von Prozessabläufen und Transportwegen,
- die **Vermeidung** von Transportwegen (z.B. durch lokale Beschaffung) und Geschäftsreisen (z.B. durch Einsatz von Videokonferenzen),
- der Einsatz **umweltfreundlicher Transportmittel** (z.B. durch Wechsel auf die Bahn),
- die Einführung eines **Mobilitätsmanagements**, zu dem beispielsweise vergünstigte Tickets für den ÖPNV, Car- und Bike-Sharing Angebote oder die Anschaffung von Bürofahrrädern gehören.
- Immer mehr Unternehmen setzen auf eine **umweltfreundliche Firmenflotte** und tauschen Großverbraucher durch verbrauchsarme Modelle oder Elektrofahrzeuge aus. Einige WIN-Charta-Unternehmen besitzen bereits eine eigene Elektrotankstelle.
- Die **virtuelle Zusammenarbeit** mittels Skype- oder Videokonferenzen wird bereits heute in vielen Unternehmen für die Zusammenarbeit mit Kunden und standortübergreifende Kooperationen genutzt.

! Auf der Seite des baden-württembergischen Verkehrsministeriums finden Sie zahlreiche Informationen zum Thema Mobilitätsmanagement ([Link](#)).

! ÖkoFlot unterstützt Sie bei der ökonomischen und ökologischen Bewertung Ihres Kfz-Fuhrparks. Dabei werden sowohl die örtlichen Gegebenheiten (Tankstellenerreichbarkeit) als auch das individuelle Fahrprofil (Autobahn oder Stadtfahrten) berücksichtigt. Das Tool ist kostenpflichtig, eine kostenlose Demo-Version ist verfügbar ([Link](#)).

CO₂-KOMPENSATION

Mithilfe von CO₂-Kompensationen können Sie insbesondere die schwer oder gar nicht zu vermeidenden Emissionen in Ihrem Unternehmen ausgleichen. Grundprinzip ist, dass Sie einen proportionalen Finanzbetrag zahlen, mit dem an anderer Stelle, an der es leichter umsetzbar und günstiger ist, Emissionen eingespart werden.

Die WIN-Charta-Unternehmen nutzen die Möglichkeit bisher vor allem für den Ausgleich von CO₂-Emissionen, die durch Transport und Geschäftsreisen verursacht werden. Kompensationsangebote sind jedoch nicht auf diesen Bereich beschränkt.

Vorab sollten Sie sich über die verschiedenen Zertifikatsformen und Anbieter informieren.

! Auf den Seiten der Initiative Energiekonsens finden Sie Informationen zum Thema CO₂-Kompensation sowie eine Liste von Anbietern ([Link](#)).

MÖGLICHKEITEN der quantitativen Berichterstattung

Indikatorenvorschläge zur Messung des Leitsatzes

(1) ENERGIEVERBRAUCH (G4-EN3)

Betrieblicher Energieverbrauch aufgeschlüsselt nach (Primär-) Energiequellen (fossile Energieträger, konventioneller Strommix, Strom aus regenerativen Quellen)

(2) ENERGIEINTENSITÄT (G4-EN5)

Verhältnis der verbrauchten Energie zum Umsatz

(3) ENERGIEVERBRAUCHSOPTIMIERUNG (G4-EN6)

Eingesparte Energie aufgrund von umweltbewusstem Einsatz und Effizienzsteigerung

(4) GESAMTEMISSION (G4-EN15)

Gesamte direkte Treibhausgasemissionen nach Gewicht

(5) EMISSIONSENKUNG (G4-EN19)

Initiativen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse

(6) TRANSPORTBELASTUNG (G4-EN30)

Wesentliche Umweltauswirkungen, verursacht durch den Transport von Produkten und anderen Gütern und Materialien, die für die Geschäftstätigkeit der Organisation verwendet werden, sowie durch den Transport von Mitarbeitenden



N! **NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN**

WIRTSCHAFTSINITIATIVE NACHHALTIGKEIT

Mit der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN) und dem Initiativkreis werden die Erfahrungen und das Wissen engagierter Unternehmen gebündelt. Mit der WIN-Charta bietet das Land ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagementsystem für Unternehmen an. Das WIN-Forum bietet zusätzlich Netzwerk und Ideenaustausch für nachhaltiges Wirtschaften.

FRAGEN?

Kontaktmöglichkeiten

WIN-Charta Geschäftsstelle

0711 126-2661

charta@win-bw.com

Umweltministerium Baden-Württemberg

Peter Wüstner

0711 126-2664



Baden-Württemberg